Sunneschtrahl

Der Ort als Ausgangspunkt

Der bestehende Kindergarten Kreuzgut verfügt über einen Aussenraum von aussergewöhnlicher Qualität: ein geschützter Garten zwischen Bestandsbau und Provisorium.
Dieser wertvolle, introvertierte Aussenraum innerhalb der Schulanlage im Wohnquartier Herblingen wird zum räumlichen und konzeptionellen Ausgangspunkt.
Der Neubau wird als *Tor zum Garten* verstanden – als gebaute Raumkante, die den Grünraum fasst.



Städtebau

Das Projekt ergänzt die Schulanlage Kreuzgut als präzise gesetzter Baukörper und folgt klaren Prinzipien:

+ Erhalt der Freiräume und des Baumbestands
+ Aufwertung der bestehenden Aussenräume
+ Kompakte Bauform
+ kein Untergeschoss, minimale Erdarbeiten
+ Positionierung sichert die Nutzung des Provisoriums während der Bauzeit
+ Natürliche Verschattung im Süden

Das zweigeschossige Volumen liegt am Arealrand entlang des Kreuzgutwegs. Es fügt sich in die bestehende Bebauung ein und bildet gemeinsam mit den umliegenden Gebäuden eine zusammenhängende bauliche Front. Es entstehen zwei gefasste Aussenräume: einer in Beziehung zum Pausenplatz, einer zum Wohnquartier. So wird der Neubau selbstverständlich Teil des bestehenden Gefüges.



Dimitris Pikionis. Materialwiederverwendung und Ortsgebäudeas als generative Projektlogik.



von Hanfpont: Das Projekt interpretiert die Raumstruktur neu und wird Teil der Landschaft.

Freiraum

Die Aussenräume integrieren Lernen, Spiel und soziale Interaktion in eine nachhaltige Landschaft. Spiel- und Begegnungsbereiche mit inklusiven, barrierefreien Geräten fördern das Miteinander, während *didaktische Gemeinschaftsgärten* für Gemüse, Kräuter und essbare Pflanzen erfahrungsbasiertes Lernen zu Ernährung und Biodiversität ermöglichen.
Ein gestaltetes Grünsystem mit Fusswegen und Aufenthaltsbereichen bindet das Areal an bestehende Wegverbindungen an und stärkt die ökologische Vernetzung. Ergänzend entstehen Flächen für informelle Bewegung und Gruppenspiele.
Versiegelte Flächen werden zugunsten *wasserdurchlässiger Beläge* reduziert (Kies, drainagefähige Pflanzerungen). Ein durchgehender Erschliessungsweg verbindet das Schulareal mit der *Trällebuckstrasse* und der *Kreuzgutwegstrasse*. Bestehende Spielgeräte werden, wo möglich, integriert und weiterverwendet.



Raumorganisation

Die Funktionen sind kompakt auf zwei Geschossen organisiert und die Verkehrsflächen minimiert.
Die Räume sind in funktionale Streifen gegliedert:

- Unterrichts- und Gruppenräume
- Servicband mit Garderoben, Sanitär und Materialraum

Alle Bereiche sind direkt mit der gedeckten *zentralen Vorzone* verbunden – *eine Filterraum zwischen innen und aussen, Ort des Ankommens, der Begegnung und des Spiels.*
Die Abteilungen und die Schulhof sind als eigenständige Einheiten organisiert, jeweils mit eigenem Eingang. Das Lehrerzimmer im Obergeschoss ermöglicht den Überblick über Eingang und Spielbereich. Alle Räume stehen in engem Bezug zum Garten und stärken die Kontinuität zwischen innen und aussen.



Architektur

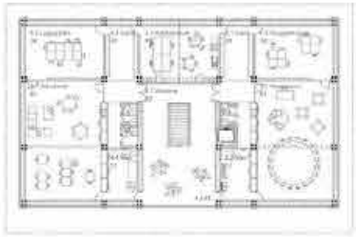
Der zweigeschossige Holzbau verbindet lokale Bautradition mit zeitgemässer Ausdruck und erinnert in seiner räumlichen Klarheit an die Logik landwirtschaftlicher Nutzbauten.
Das Erdgeschoss ist im Garten verankert, das Obergeschoss wirkt wie ein bewohnter Balkon zwischen den Bäumen. Durchgehende Öffnungen in Nordost und Südwest stärken die Beziehung zur Landschaft, während Nordwest und Südost geschlossener ausgebildet sind.
Die nach Süden *geneigte Dachfläche ist auf solare Nutzung ausgerichtet* und überspannt die zentrale Galeriezone.
Hier sind die Photovoltaik-Elemente in *transparente Glasparneele integriert*, wodurch Tageslicht tief ins Gebäude geführt wird. Energiegewinnung und Raumwirkung verbinden sich zu einem hellen, identitätsstiftenden Zentrum – dem räumlichen «Sunneschtrahl».



Ansicht der Vorzone des ersten Obergeschosses
Ein zentraler Luftraum verbindet die Geschosse und verankert den Garten als ständigen räumlichen Bezug im Inneren.



Situationsplan, 1:500



Grundriss Obergeschoss, 1:200



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung, 1:200



Fassade Südwest, 1:200

Sunneschtrahl

Wiederverwendung und Kreislaufwirtschaft

Bauen mit dem, was da ist – zirkulär, systemisch, rückbaubar.
Der Entwurf beginnt mit einer detaillierten Analyse der verfügbaren Bauteile aus den Kindergärten Kreuzgut und Geissberg. Der gewählte Ansatz lässt sich einfach zusammenfassen: Planen aus den vorhandenen Ressourcen heraus – vergleichbar mit dem Prinzip *„open the fridge and cook with what you have"*.

Bestehende Materialien werden nicht nur funktional wiederverwendet, sondern in neuer Anordnung und Bedeutung architektonisch lesbar gemacht. Kreislaufwirtschaft wird so zur bewussten Entwurfsstrategie und prägt Ausdruck und Identität des Gebäudes.
Die wiedergewonnenen Elemente werden nach ihren Eigenschaften erfasst und gezielt neu eingesetzt. Neben tragenden Bauteilen liegt der Fokus hier auf der architektonischen Weiterverwendung nichttragender Komponenten.

- Wiederverwendung von Dachziegeln als robuste, dauerhafte Fassadenbekleidung
- Weiterverwendung bestehender Holz-Fassadenbekleidungen für Brüstungs- und Fassadenelemente
- Einsatz wiedergewonnener Holzbretter als verlorene Schalung in den Decken

Übersicht wiederverwendeter Bauteile

Kategorie	*Bauteil*	*Bezeichnung/Code*	*Wiedereinsatz im Neubau*
Tragend	Holzstützen 16 × 16 cm	KKG3001 / KKG3002	Bestandteil der gebündelten Stützen („vierbeiniges" System)
	Holzbalken 8 × 16 cm	KKG3005	Deckenkonstruktionen
	Dachtragwerk 6 × 14 cm	KKG006	Sekundäre Dachstruktur
Nichttragend	Dachziegel	KKG021	Fassadenbekleidung Ost/West
	Fassaden-bekleidung Holz	KGG014	Brüstungsbänder Nord/Süd, Fassadenelemente
	Holzbretter	KKG023	Verlorene Schalung in Decken

Fassade und Material

Nordost- und Südwestfassaden bestehen aus wiederverwendeten Holzbekleidungen mit horizontalen Brüstungsbändern, in die die dezentrale Lüftung integriert ist. Die Öffnungen sind als modulare, standardisierte Fensterelemente ausgebildet: leicht austauschbar, langfristig reproduzierbar und für eine spätere Wiederverwendung geeignet. Sie ermöglichen eine wirksame Querlüftung und stärken die visuelle Beziehung zwischen Innenraum, Garten und Kreuzgurweg.
Süd- und Nordwestfassaden sind kompakter als ruhige bauliche Abschlüsse formuliert. Ihre Verkleidung aus wiederverwendeten Dachziegeln des Bestands verleiht dem Gebäude eine robuste, dauerhafte und taktile Materialität. Die Fassaden zeigen so den konstruktiven und materiellen Weiterbau am Ort und machen Kreislaufwirtschaft architektonisch lesbar.



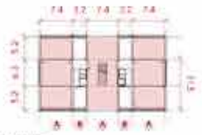
Pavillon im Park, Fernando Távora:
Architektur als lebendiger tektonischer Organismus.



Der neue Kindergarten ordnet klare Bauteile und integriert sich ausgewogen in die Landschaft

Tragstruktur und System

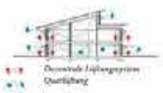
Die Tragstruktur entwickelt sich aus der Analyse der verfügbaren Holzelemente aus dem Bestand. Deren Dimensionen bilden den Ausgangspunkt für ein modulares Holzbausystem und ein klares konstruktives Raster.
Der Grundriss folgt einer wiederholbaren Abfolge von Modulen (A–B–A–B–A). Das 16-cm-Modul entspricht einem verbreiteten Schweizer Holzbaumass und ermöglicht Erweiterbarkeit, Anpassungsfähigkeit und Rückbaubarkeit. Das Gebäude ist als demontierbares, langfristig wandelbares System konzipiert.
Charakteristisch sind die vierbeinigen Stützen aus vier 14 × 16 cm Holzstützen, die als Gruppe stehen, jedoch kommunizierte getrennt bleiben. Sie definieren den vertikalen Rhythmus des Gebäudes und integrieren zugleich die Installationen.



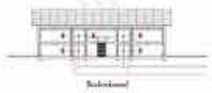
Gebäudetechnik und Energie

Auslegung nach MINERGIE-ECO- Holzbauweise, modulare Vorfertigung und leistungsfähige Gebäudehülle sichern Ressourceneffizienz, gesundes Raumklima und niedrigen Energiebedarf.
Wärmeerzeugung über geothermische Wärmepumpe im Verbund mit der Schulanlage Kreuzgut. Wärmeabgabe via Niedertemperatur-Fussbodenheizung, sommerliche Temperierung durch Free Cooling über Erdsonden.
Dezentrale Lüftungsgeräte mit Wärmerückgewinnung in den Fassadenbrüstungen, ergänzt durch natürliche Fensterlüftung und Querlüftung. Extensives Gründach für sommerlichen Wärmeschutz und Biodiversität. Photovoltaik auf der Südfläche (ca. 990 m²) mit einer Jahresproduktion von rund 70'000 kWh.
Kompakte Integration der vertikalen Installationen in den Gebäudekernen, keine separaten Technikräume.

Grundlüftung

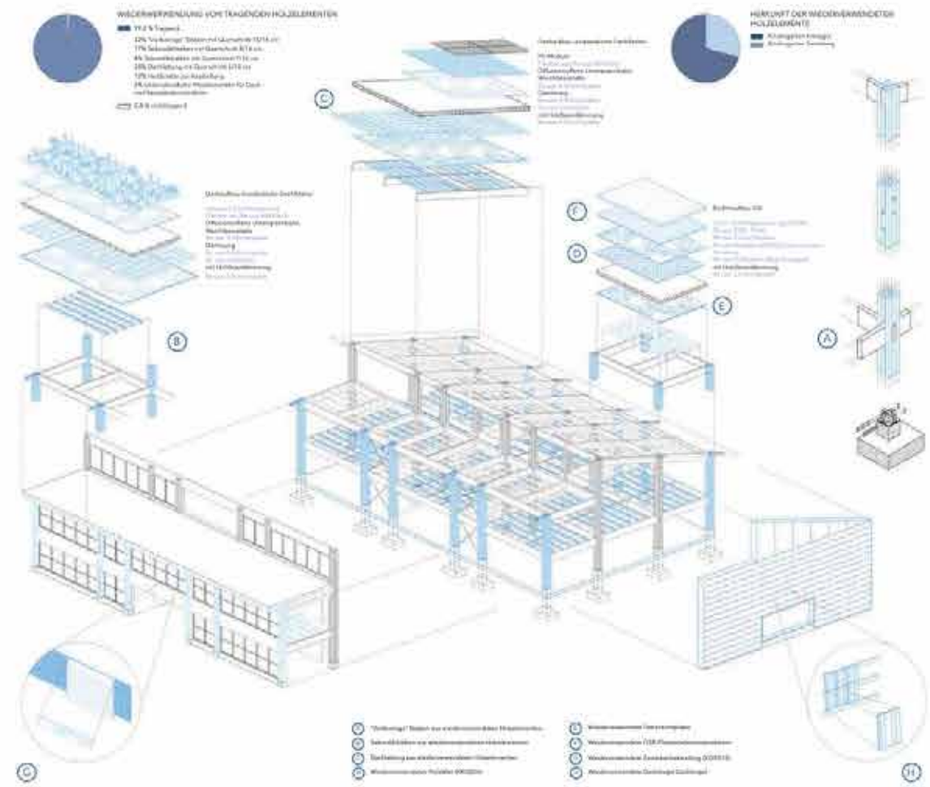


Versorgung Heizung / Lüftung



Brandschutz

Die zentrale Aussentreppe dient als Fluchtweg aus dem Obergeschoss und führt direkt ins Freie.
Die Bauteile im Bereich der Loggia (Aussenwände, Decke, Türen) entsprechen den erforderlichen Brandschutzanforderungen.



Wiederverwendung von Materialien und Bauteilen – Axonometrie



Aussenansicht vom Spielbereich im Park in Richtung Neubau des Kindergartens



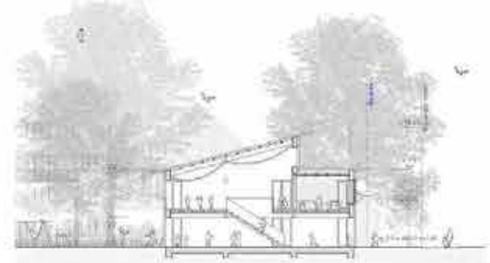
Fassade Nordost, 1:200



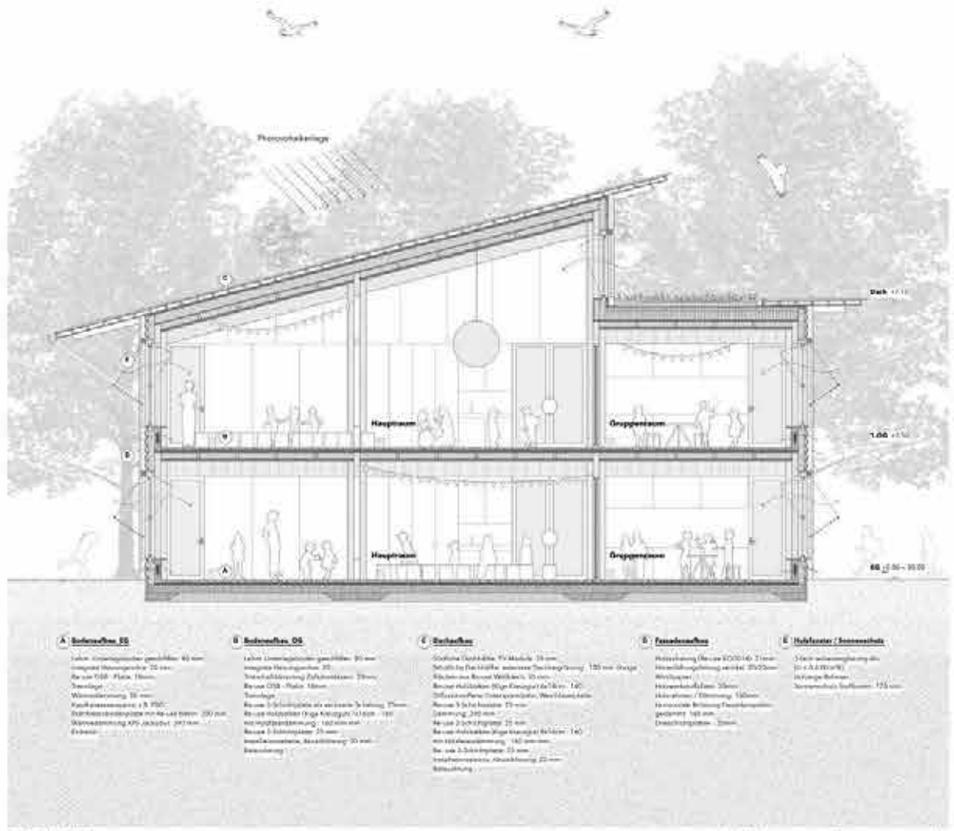
Längsschnitt A-A, 1:200



Fassade Südost, 1:200



Querschnitt B-B, 1:200



Detailschnitt, 1:50